



MAMMON FAX



1. Jahrgang - Nr. 5

ENTZAUBERT MAMMON IN IHREM LEBEN

August 05

Gott bezahlt, was er bestellt!

In den Augen von Brigitte und Friedrich Richers, einem fröhlichen Ehepaar in den 60er Jahren, konnte man erkennen: „Uns erschüttert nichts mehr – wir haben Kinder!“ Nicht nur seit einigen Monaten, sondern seit 40 Jahren erleben sie ganz persönlich, wie es ist, wenn Gott bezahlt, was er bestellt. Familie Richers wohnt in Linden in der Pfalz, sie haben 4 Söhne und 7 Enkel. Hier ihre Geschichte in ihren eigenen Worten:

„Vor 40 Jahren bekamen wir zur Hochzeit den Zuspruch: *„Ihr sollt gesegnet sein mit der Fettigkeit der Erde“*. Damals ahnten wir nicht, was dieses Wort in unserem Leben bewirken würde. Schon zwei Jahre später verließen wir alle unsere Sicherheiten und gingen mit zwei Babys auf eine Bibelschule. Gott hatte uns in seinen Dienst gerufen und versorgte uns nun auf Seine Weise. Wir lernten den Glaubensweg kennen: Neben Kleidung und Geld bekamen wir vor allem Naturalien, wie Eier, Gemüse, Fleisch, Süßigkeiten, so dass wir noch genug zum Weitergeben hatten.

Nach zwei Jahren Bibelschule erhielten wir wieder unser erstes Gehalt als Erzieher in einem Kinderheim. Wir hatten erlebt, wie gut Gottes Versorgung ist und ließen das Geld zum größten Teil wieder in unsere Arbeit einfließen. Als wir dann 8 Jahre später das 'Pflegenest' für sechs bis acht Pflegekinder gründeten, gab uns Gott auf wunderbare Weise ein großes Haus mit 600 qm Wohnfläche. Doch das war eine riesige Herausforderung für uns, denn wir mussten das Haus noch für 40.000,- DM auf eigene Kosten ausbauen und konnten dann dieses Geld als Miete abwohnen. Wir wagten es im Glauben und erlebten manche Gebetskämpfe. Als wir einzogen waren alle Rechnungen mit Skontoabzug bezahlt. Für die Versorgung der Kinder bekamen wir Pflegegeld vom Jugendamt. Nun kam auch unser Hochzeitssegens voll zum Tragen. Wir erhielten so viele Naturalien, dass auch immer noch Gäste satt wurden.

Vor 10 Jahren forderte Gott uns wieder heraus. Wir hatten den Eindruck, die Arbeit mit den Kindern auslaufen zu lassen, doch dann hätten wir keine regelmäßigen Einkünfte mehr. Nach einer Zeit des Betens und Fastens gehorchten wir und Gott führte uns in die vollzeitliche Seminar- und Seelsorgearbeit. Nun gingen noch mehr Menschen bei uns ein und aus. Unser Vater im Himmel sorgt nicht nur für unseren eigenen Unterhalt, sondern auch für alle, die er zu uns schickt.

Das Bibelwort aus Philipper 4, 6 „Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung **vor Gott** kundwerden“ ist unser ständiger Begleiter. Wir wollen nicht Menschen bitten, sondern alleine zu unserem Herrn Jesus gehen und Ihn bitten. Es fällt nicht immer leicht zu glauben, dass der himmlische Vater uns gibt, was wir brauchen. Doch wir erleben es, und das stärkt uns fürs nächste Mal.

Von Gott zu empfangen ist ein Erziehungsprogramm. Wir

mussten lernen, auf Seine Stimme zu hören. Einmal mahnte Er uns, drei Menschen, die versprochen hatten, uns zu unterstützen, das aber nicht taten, aus diesem Versprechen im Gebet zu entlassen. Wir taten das und am Abend schenkte uns eine wildfremde Amerikanerin in einer Imbisstube völlig überraschend 1000,- DM. Für uns war das Gottes Antwort auf unseren Gehorsam.

Neulich wollte ich eine besondere Tischdecke kaufen. Sie sollte 15,- Euro kosten, war aber genau das, was ich wollte. Doch plötzlich war in mir: kaufe sie nicht. Ich gehorchte und drei Tage später gab es die Tischdecke im Angebot für 3,- Euro. Mit Jesus einkaufen zu gehen, ist ein großes Erlebnis. Manchmal muss man etwas kaufen, was nicht auf dem Zettel steht, weil es gebraucht wird, und anderes weglassen, weil wir es gerade zu Hause geschenkt bekommen haben. Gott hat uns noch nie im Stich gelassen und in den 40 Jahren Ehe haben wir noch keine Schulden gehabt.“

Quelle: Friedrich und Brigitte Richers

Es gibt immer genug!

Rolland und Heidi Baker sind Missionare im südafrikanischen Mozambique. Sie haben ein ganz besonderes Herz für die Ärmsten der Armen – speziell für Waisenkinder. Ihr Prinzip war, diese zu lieben und ihnen das zu geben, was da war. Und sie erlebten, dass immer mehr nachkam. Je mehr sie verschenkten, desto mehr wurde ihnen geschenkt. Wer gibt, dem wird gegeben. Inzwischen sind aus kleinsten Anfängen mit einigen Waisenkindern viele Waisenhäuser mit tausenden von Kindern sowie bisher über 6.000 neue christliche Gemeinden in Mozambique und den Nachbarländern entstanden. Mitten in den größten Flutkatastrophen, unbeschreiblicher Armut, politischer Repression und in Flüchtlingslagern kam und kommt es zu übernatürlichen Essensvermehrungen, sogar Spielzeugvermehrungen, Totenauferweckungen, Heilungen uvm. Jesus, so die Bakers, offenbart sich selbst durch Zeichen, Wunder, Visionen und Träume. Nicht nur die Kinder finden dadurch zu Gott, dem Vater der sie versorgt, sondern Tausende von Moslems entdecken gerade durch die Versorgungs- und Heilungswunder, dass der biblische Gott verlässlich zu seinem Wort steht. Damit sind die Bakers für viele Menschen ein fassbares Signal dafür, dass Gott genug für alle hat. Weitere Informationen: www.irismin.org
Rolland Baker wird, zusammen mit Mammon-Fax Autor Wolfgang Simson, vom 2.-5. September 2005 in Denver / USA auf der dortigen nationalen Hauskirchen-Konferenz sprechen; Infos unter www.house2house.tv
Lesetip: *There Is Always Enough*, von Rolland und Heidi Baker



Gott, nicht Mammon dienen. Wie geht so etwas heute? Ein Mal pro Monat gibt's dazu hintergründige und inspirierende Denkanstöße zu den Top-Themen Arbeit und Geld von Wolfgang Simson. (www.simsonwolfgang.de) Das Mammon-Fax ist eine Starfish-Ressource. Sie können es unter zwei Bedingungen abonnieren: was Sie inspiriert, inspiriert auch andere; leiten Sie es also an Freunde und Bekannte weiter. Und: unterstützen sie die dahinterliegende Vision durch eine Investition in die Starfish Foundation. Mehr Informationen im Internet unter www.mammon-fax.net oder www.starfishportal.net. Dort finden Sie auch weitere inspirierende Ressourcen.